

Aus den Vorbemerkungen zu MEERBLICK:

Mein erstes Gedichtbändchen hieß "Meerblick", enthielt Gedichte aus den 1990er- und den 2000er-Jahren und erschien 2004 im Selbstverlag in kleiner Auflage. Es war rasch vergriffen. Die hier vorliegende Fassung wurde verändert und erweitert.

Teil 1 wurde um einige neue Gedichte ergänzt, außerdem wurden einige ältere überarbeitet oder gestrichen.

Teil 2 hat gegenüber der früheren Fassung einen völlig neuen Inhalt: Die "Spaß-Haikus" sind nun nicht mehr enthalten (und andere Haikus finden sich hier auch fast keine, denn in der Zwischenzeit habe ich sechs Haiku-Sammlungen veröffentlicht), stattdessen stehen jetzt in Teil 2 die "Kinder-Gartenverse". Warum das?

Solche Verse gefallen nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen, die nicht unter Seelenversteifung leiden. Als ich in einem Vortrag zwecks Veranschaulichung des Unterschiedes zwischen Trochäus und Jambus als ein Beispiel für letzteren vortrug:

*Die Maus gräbt in das Beet ein Loch,
ich mag das nicht, sie tut es doch ...*

ertönte ein vergnügtes Lachen aus dem Zuhörerraum.
Das verstärkte sich noch, als ich ergänzte:

*sie könnte auch zum Nachbarn gehn,
da wär's für sie genauso schön.*

[...]

Wegen der sehr bunten Mischung in Teil 1 sind dessen Gedichte alphabetisch geordnet, die Bildung von Untergruppen wäre nicht gerade einfach gewesen.

Ich bin schon lange der Meinung, Dichter sollten keine Angst davor haben, Zeitbezug und kritische Reflexion erkennen zu lassen, aber reine Schmunzelverse haben durchaus auch eine Existenzberechtigung. Beides kann allerdings dazu führen, von Literaturkritikern zu hören, man habe keine "reine" Lyrik geboten, sei also gar nicht ernstzunehmen. Damit kann ich leben.

Übliche Themen, zum Beispiel Verliebtheit mit dazugehörigem Herzschmerz, mag ich übrigens öffentlich nicht in Gedichtform bringen, denn dazu fehlt es mir an der entsprechenden Selbstblöbungslust.

Man versäume nicht, die Anmerkungen anzuschauen, sie bieten ergänzende bzw. erhellende Informationen.

G. S.